

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 15 (1929)
Heft: 27

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 36. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Aannahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A. G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volkschule · Mittelschule · Die Lehrerin

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Erziehung zum kathol. Charakter — Unsere Einstellung zu pädagogischen Reformbestrebungen — Katholischer Lehrerverein der Schweiz — Schulnachrichten — Eingelaufene Bücher — Bücherchau — Fragebogen der Schweiz. Schulbühne — Beilage: Volkschule Nr. 13.

Erziehung zum katholischen Charakter

Von Regierungsrat Phil. Etter, Erziehungsdirektor, Zug.

(Fortsetzung.)

II.

Wie erziehen wir zum katholischen Charakter?

Mit den Begriffsbestimmungen des katholischen Charakters haben wir das Ziel gesteckt: Wir müssen und wollen die Jugend zur Grundeinstellung des Dienstes erziehen. Wir sind auch überzeugt, daß auf der Erziehung zu diesem Ziel ein ganz besonderer Segen Gottes ruhen wird.

Hier stellt sich für die Schule, soweit sie als Erzieherin zum Charakter in Frage kommt, in erster Linie folgende Frage:

A Welches Bild, welche Charakterzüge bringt die Seele des Kindes mit, wenn das Kind der Schule übergeben wird?

Vier Wesenszüge, die der Seele bereits ein bestimmtes Gepräge, einen bestimmten Charakter geben:

1. Das Kind bringt mit den Wesenszug des Schöpfers, der die Seele, jede menschliche Seele, nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen hat. Die menschliche Seele ist daher von Natur aus etwas absolut Gutes. Das dürfen wir als Erzieher nie vergessen. Es steckt eine für uns ungemein tröstliche Tatsache darin. Wir dürfen nie, auch gar nie an einem Menschenkind verzweifeln, auch wenn es uns noch so große Schwierigkeiten bereitet! „Es steckt in jedem Menschen ein guter Kern“, sagt der Volksmund und hat recht damit. Dieser „gute Kern“ ist die ab-

solut gute Natur der von Gott erschaffenen Seele. Das Licht, die Sonne des Schöpfers, die aus jedem Geschöpfchen, aus jedem Kind uns entgegenleuchtet und Liebe und Hochachtung heischt.

2. Aber nun kommt gleich der zweite Wesenszug, den die menschliche Seele mitbringt, leider nicht minder bedeutend als der erste: die Erbsünde, die Schwächung der an sich guten Natur, der Hang zum Bösen.

Jener verhängnisvolle, durch den Fall der Stammeltern in die menschliche Gemeinschaft und in jede menschliche Seele hineingetragene Zwiespalt von Gut und Böse! Jene furchtbare Tragik, der Paulus so erschütternden Ausdruck gegeben hat in seinem großen Menschheitsbekenntnis: „Wir tragen ein Gesetz in uns, daß wir das, was wir wollen, nicht tun, aber das tun, was wir nicht wollen.“ Es ist ein wesentlicher Grundfehler in gewissen Strömungen der modernen Pädagogik, sich über die Tatsache der Erbsünde und damit der Erbbelastung hinwegtäuschen zu wollen. Jede Pädagogik, die an der Tatsache der Erbsünde vorbeischießt, führt zu Verirrungen und ist in ihren schließlichen Auswirkungen zum Mißerfolg verurteilt.

Diese zwei ersten Grundlinien der Seele, der Wesenszug des Schöpfers und dessen Schwächung durch die Erbsünde, sind allen Menschen gemeinsam. Zu diesen zwei Gemeinschaftslinien gesellen sich zwei individuelle Bildzüge der Kinderseele: